

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wie das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnummer kostet 20 Cts. Alleinige Annoncen-Annahme: Drell & Söhne, Zürich, „Bücherhof“, Sonnenquai 10 (beim Volkshaus), und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Erscheint jeden Samstag.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einmalige Nonpareille 30 Cts., Ausland 40 Cts., Retraum: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Spätergebühren 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserate. / Inseratschluss: Donnerstag Mittag.

Nr. 15

Aarau, 12. April 1924

VI. Jahrgang

Aus der Bundesversammlung.

Bern, den 10. April.

Mit heute ging die Frühjahrsession der eidgenössischen Mäje zu Ende. Das Parlamentsgebäude mit seiner immer gleichen Treibhaus-temperatur schien in diesen kühlen Tagen auf den Nationalrat eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Mit Zögigkeit hielt er gegenüber dem Ständerat am Beschlusse fest, die Session in eine dritte Woche hinein zu verlängern. Das Mißverhältnis, welches sich für die zeitliche Abwicklung der Geschäfte daraus ergibt, daß im Nationalrat eine viermal größere und teilweise recht erhebliche Mitgliederzahl zum Worte kommen will — man denke auch an die Fälle von Interpellationen und Motionen, die 198 Nationalratsmitglieder entspringen —, dies Mißverhältnis hat von öfters zu leichten Unmutserosionen im Räte der Stände geführt. Allein Meinungsäußerungen, wie sie der Vertreter des Standes Schwyz, Herr Dr. Räber, kürzlich tat, es mochten sich die Herren Volksvertreter im großen Saal einwider Mäßigung im Reden befehlen, wirken immer recht verschümpfend bei denen, die es angeht. — Man will es nicht dem Ständerat allein überlassen, „gründlich“ zu sein, und der Nationalrat erhebt Anspruch auf das Prädikat. Leider bekommt aber die nationalrätliche Gründlichkeit ein etwas schiefes Gesicht, da sie namentlich nur darin besteht, daß sie fast niemals mehr Redner im gleichen Gesamtkreis bewegen.

Der Nationalrat machte sich zu Beginn der zweiten Sessionswoche hinter die Beratung der Disposition für Schweizerische Verhältnisse bei deutschen Lebensversicherungsgeellschaften. Die Disposition nahm wesentlich schärfere Formen an, als bei der Behandlung im Ständerat. Der Bundesrat und vor allem die Stellung des eidgenössischen Versicherungsamtes mußten sich recht unangenehme Dinge lassen. Genügt mit Unrecht, denn ihnen kann man es nicht zum Vorwurf machen, daß vor dem Kriege Gesetzesbestimmungen fehlten, welche die ausländischen Versicherungsgeellschaften zur Kautionsstellung in Schweizerfranken zwangen. Kleinlich mußte es an, daß Herr de Rabours aus Gené den Antrag stellte, die Disposition des Bundes an Verbesserungen bis 25,000 Fr. zu beschränken, aufstieß bis auf 50,000 Fr. zu geben, wie der Bundesrat beauftragte und der Ständerat bereits beschlossen hatte. Sein Antrag fand keine Befolgung. Im Laufe der Beratung entstanden einige Differenzen zum Ständerat, die aber in Winne beglichen wurden. Im Beginn der dritten Sessionswoche wurde das Bundesgesetz über die Disposition von beiden Räten in der Schlussabstimmung angenommen; im Ständerat einstimmig, bei einer Anzahl Enthaltungen, im Nationalrat gegen eine kleine weitige Minorität. Viele Tausende von geschädigten Versicherungen almen nun vielleicht auf; sie haben zwar Einträge erlitten, aber dank der Disposition doch nicht alles verloren! Die Schweizerische Solidarität erwies sich in ihrem Falle nicht nur als schönes Wort, sondern als lebendige Tat. Die Kommissionsreferenten, die Herren Schupbach

und Morard im Nationalrat und Herr Ketterer, Margau, im Ständerat, haben sich um den guten Ausgang sichtlich Verdienste erworben.

Einen unbefriedigenden Verlauf nahm die Behandlung einer andern Gesetzesvorlage, durch welche bestimmt werden sollte, daß mit einigen Ausnahmen Vermögensstücke fremder Staaten in unserem Lande nur dann beschlagnahmt werden dürfen, wenn der andere Staat nicht Gegenrecht hält. Zur Kriegszeit hatten sich Fälle ergeben, welche eine Regelung dieser Materie nahe legten. Obwohl sich gewichtige Juristen im Räte und auch Bundesrat Motta mit Eifer für das Gesetz erklärten, vermochten sie doch nicht den Widerstand zu brechen. Dieser stützte sich auf die Auffassung, daß das Gesetz den Grundpfeiler der Gewaltentrennung verlege und der rechtlichen Basis entbehere. Mit einer Mehrheit von nur 13 Stimmen beschloß der Nationalrat Nicht-eintreten auf die Vorlage. Vielleicht gelangt es dem Ständerat, die Angelegenheit in andere Wege zu leiten.

Als erfreulich darf man es dagegen bezeichnen, daß der Nationalrat das Bundesgesetz über die Förderung der Arbeitslosenversicherung vollständig durchberiet und annahm. Es stellt dies Gesetz die Verwirklichung eines alten Volksrates dar, das Räte und Öffentlichkeit schon von 30 Jahren beschäftigte und nun in dieser Zeit wirtschaftlicher Krise auf besonderes Verständnis rechnen dürfte. Im Jahre 1893 wurde in der Volksabstimmung eine Initiative abgelehnt, welche in die Bundesverfassung den Grundpfeiler des Rechtes auf Arbeit einfügen wollte und die es dabei auf die Einführung des Arbeitsnachweises und der Arbeitslosenversicherung abstellte. Von da an verschärfte die Forderung der Arbeitslosenversicherung mit Bundesmitteln nicht mehr von der Bildfläche. — Die vorbereitenden Behörden für das Bundesgesetz stellten sich auf den Standpunkt, daß eine umfassende obligatorische Arbeitslosenversicherung des Bundes zur Zeit auf unüberwindliche Hindernisse stoßen würde und daß deshalb zum Erreichbaren zu greifen sei, nämlich zur Förderung der Arbeitslosenversicherung durch Zuschüsse des Bundes an öffentliche und private Arbeitslosenstellen. Die Mehrheit der Räte schloß sich dieser Auffassung an, auch die Vertreter der Arbeiterkraft befreunden sich mit dieser Lösung. Die Opposition gegen das beschlossene Bundesgesetz kam von rechts, aus den Reihen der Bauernpartei. Die beiden Jürker, die Herren Bopp und Wunderli, stellten den Antrag auf Nicht-eintreten. Ihr Fraktionsgenosse, Herr Gelpke aus Basel, stellte sich ihnen an, indem er die Verfassungsmäßigkeit der Vorlage bestritt; dieselbe verstoße nach seiner Ansicht den Boden gesunder Realpolitik; sie bestreite sich in der Gestalt — der Sozialversicherungsexperimente! Arbeitslosenversicherung ist, nach Herrn Gelpke, lediglich ein Betäubungsmittel, das nur die Symptome, nicht aber die Krankheit erkräftet! Der originelle Basler stellte den Antrag, die Vorlage an die Kommission zurückzuweisen, damit diese die Frage der verfassungsmäßigen Grundlegung nochmals prüfe und die finanzielle Frage weitestestelle. Doch der Rat schloß sich wenig

überzeugt von dieser neuesten Betäubungsmittel-Vorlage; er lehnte die Rückweisung ab. Nach aufklärenden und überzeugenden Voten von Herrn Mächler, St. Gallen, und von Bundesrat Schulteis sprach er sich mit großer Mehrheit für Eintreten aus; nur ein kleines Trüppchen sammelte sich um den Antrag Bopp. In der Detailberatung erließ das Gesetz keine wesentlichen Änderungen, obwohl es weder von links noch von rechts an Trägern fehlte.

Der Mittwoch war der Tag der Motionen, Postulate und Interpellationen. Gleichzeitig behandelt wurden ein Postulat Röss und eine Interpellation Weber, St. Gallen, die sich beide auf die Aufrechterhaltung der Mieternormen bezogen. Herr Weber wünschte zu erfahren, wie es mit der Überleitung dieser Normenstandesverordnungen in künftiges Recht gehalten werden solle. Bundesrat Häberlin gab beruhigende Zusicherungen; damit rief er aber einer kräftigen Opposition aus der Mitte des Rates. Diese erklärte sich gegen jede Verlängerung des Mieternormen, der eine Rechtsunsicherheit zugunsten der Vermieter schaffe. Bei einer recht gereizten Stimmung wurde das Postulat schließlich mit 51 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Statt kam eine Motion Dönges zur Annahme, welche antrat, im Jahre 1925 eine Schweizerische Betriebszählung vorzunehmen. Die neuesten amerikanischen Aufhebungen von Bundesbahnen und Bund veranlaßten Herrn Baumberger zu einer Interpellation, auf die Finanzminister Ruffy mit fast endloser Berechnung antwortete. Er vermochte nicht recht zu überzeugen, daß Amerika die einzige günstige Finanzquelle sei. Es wurde deutlich erklärt, daß der Augenblick da wäre, um Aufhebenfragen wiederum zur Bundesversammlung zu bringen und auf nationalen Boden zu lösen, wie dies vor dem Kriege der Fall war. Zum Schluss kam auch eine recht merkwürdige Angelegenheit zur Sprache.

Von sozialdemokratischer Seite wurde eine kleine Unvollständigkeit, die Minister Schreiber in Stockholm beging, dazu benutzt, um diesen um unser Land verdienten Mann an den Pranger zu stellen. Herr Schreiber hatte vernachlässigt, dem Bundesrat sofort mitzuteilen, daß der Mietzins des Geschäftsgebäudes in Stockholm gesunken sei. Das bot nun Anlaß, ihn böswilliger Verheimlichung zu bezichtigen. Bundesrat Motta stellte die Sache ins richtige Licht und rief laut in den Saal hinaus, daß Herr Schreiber das Opfer eines erbsinnlichen Denkmals geworden sei. Derjenige, den es anging, sah während der Verhandlungen in der Diplomatenloge. Die grobhartige Angelegenheit zerfiel in ein Nichts.

Der Ständerat beschäftigte sich in der zweiten Sessionswoche mit der Aufhebung der allgemeinen Briefpostbefreiung an Sonntagen. Ein Postulat de Dardel und Enderli hatte den Bundesrat eingeladen, hierüber Bericht zu erstatten. Es ist bekannt, daß die Aufhebung der Sonntagspostbefreiung schon in einer großen Zahl von Gemeinden durchgeführt ist; 1130 Gemeinden, welche 82.8 Prozent der Gesamtbevölkerung unseres Landes umfassen, haben auf die Aufhebung der

Sonntagspost verzichtet; Städte wie Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Winterthur, Luzern, Biel, Treiburg, Schaffhausen, Chur, Sion, Yverdon, Solothurn, Aarau, Baden u. a. haben sich mit Rennerung abgefunden. In 13 Kantonen und Kantonsorten ist der Sonntagspostbefreiung, in 10 weiteren Kantonen für mehr als die Hälfte der Bevölkerung aufgehoben. Im Waadtland dagegen erhalten immer noch vier Fünftel der Bevölkerung ihre Sonntagspost zum Frühstück und im Kanton Gené wandert der uniformierte Briefträger Sonntags noch überall von Haus zu Haus. Und doch sind die Erfahrungen, die man mit der Aufhebung des sonntäglichen Briefverkehrs macht, selbst in den verkehrsreichen Zentren keineswegs ungünstig. Man gewöhnt sich rasch an die Maßnahme; ja, man empfindet ihre ethische Wirkung als höchst wohlthätig. Die Postverwaltung hat das Mögliche, um den Bedürfnissen der Bevölkerung entgegenzukommen, indem sie das Abholen der Posten erleichtert, die Expressaufstellung gegen eine kleine Gebühr eingeführt hat. Die Aufhebung bedeutet für die Postverwaltung eine Einsparung von 320 Angestellten, in Geld umgerechnet von rund einer Million Fr. Kein Wunder, daß sich Bundesrat Haub, der immer darauf bedacht ist, den Betrieb so zu gestalten, daß die Post wiederum an einer Einnahmequelle des Bundes wird, stets energisch für die allgemeine Aufhebung eintritt. An Widerständen fehlt es aber nicht. Die Vertreter der Stände Gené, Waadt und Neuchâtel wehrten sich gegen das Annehmen, auf die Sonntagspost zu verzichten. Herr Baugin von Neuchâtel fand im Gegen teil, daß es angenehm wäre, wenn die Post wieder an den vorkriegszeitlichen Mehrleistungen zurückkehrte. Trotzdem erklärte sich der Rat mit Mehrheit für die Zustimmung zum Bericht des Bundesrates, das heißt für die Aufhebung der Befreiungen der Postverwaltung, nämlich die vollständige Aufhebung der Sonntagspostbefreiung zu erreichen.

Der Rat ging sodann über zur Beratung des Berichtes über die 4. Vollerbumsversammlung im Herbst 1922. Kommissionspräsident Joller, Margau, wies beim abwägend auf Erfreuliches und Unzufriedenes hin und die Tätigkeit des Vollerbums hin. Der vielbesprochene Garantiepakt, der von der Vollerbumsversammlung beraten und in ihrem Auftrag vom Vollerbumsrat an die angegliederten Staaten zur Aufständigung geleitet wurde, rief lebhafteste Zustimmung aus. Bundesrat Motta und der schaffnische Juragener Jurist Böli, die in Vollerbums-sachen nicht eben gleichgültige Seelen sind, fanden sich gut zusammen in der Meinung, daß dieser sonderbündlerische Pakt für die Schweiz außer Betracht falle. Herr Böli vertrat den Standpunkt, daß der Pakt überhaupt im Widerspruch steht zu den Grundbitten des Vollerbumsvertrages und daß diese Auffassung von der Schweiz aus betrachtet werden sollte. Beiproben wurde auch die Frage der Verantwortlichkeit der Staaten für politische Verbrechen, die auf ihrem Territorium begangen werden, eine Frage, die gerade von unserem Land von besonderer Bedeutung ist.

Die Welt ist schön! nannten wir uns an. Zum Nachmittage setzten wir uns in die holzgetäfelte Stube. Draußen dunkelte es, während im Innern die riesigen Holzblöcke kullerten und die rote Glut des Kamins zauberhaft erhellte, bis der Sonnen Schein langsam brach.

Niemand sprach viel. Wir waren lauter einfache Menschen, auf die die Natur härter wirkt als auf Leute, die in vielen Genüssen groß geworden sind und so fanden wir noch immer unter dem Eindruck des eben erlebten Erlebnis in die Welt.

So haben wir bis gegen 10 Uhr. Eie wir unsere Schlafstätte aufstiegen, öffneten wir noch einmal die Türe. Das Brausen des Waldes war vernehmlich. Die Bäume schliefen. Aber über uns wachte der Himmel mit seiner Sternengruppe, wie ein im Weidnachtssternenglanz schimmernder Dom.

Ein goldener Traum schenkte mir die Schönheit der Erde.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Aus meinem dänischen Wanderbuch.

Von Marie Theres Dahl-Baur.
(Nachdruck verboten.)

In den warmen Vorvormittagen, die meinem Zitateben als Volkskulturbereit folgen, ward meine Reise in den Norden beschloßen. Ich ting noch nicht viel mehr Wissen vom Leben in mir, als man mit achtzehn Jahren und einem dänischen Studenten schloß. Schlußfolgerungen kann und darf man, als ein Studienfreund meines Vaters, ein bekannter dänischer Anatom, aus den Vorlesungen machte, mich in seine Künste aufzunehmen, damit ich in Dänemark mit seinen beiden Töchtern die Hochschule zur Erlangung meines Studiums besuchen und zugleich auch alle die Handfertigkeiten erlernen könnte, die den Frauen der nördlichen Gegenden eigen sind.

Meine Angehörigen, denen daran lag, daß ich einmal mit einem ordentlichen Jurament meinen Beruf ausübe, sagten gerne zu und so wurden meine Sachen aus neue gepackt und mein Vater begab sich mit mir auf die Reise.

Dänisch hatte ich schon lange gelernt, also, dachte ich, kann es mir nicht fehlen. Das viele Neue und Schöne der Natur machte mich willig und ich sah die Welt wie ein ganz neues Bild vor mich. Ich wanderte durch die dänischen Städte und fremden Orte, durch die vielen Schiffe, die fremden Namen und Leute, die ich hörte: alles war so

wunderbar. Das in andern Städten u. fremden Ländern auch Menschen wohnen, die arbeiten und sich selbst und durch ihre Tätigkeit etwas leisten, darüber hatte ich nie nachgedacht. Allein, ich glaube, das Leben nimmt die Menschen dort am meisten in die Schule, wo ihm die nächste innere Erkenntnis mangelt. Wie wenigstens ich so, wie ich beim ersten Bekanntwerden mit den dänischen Freunden erlebte ich mein blaues Wunder. Im Seminar hatte ich gelernt: Dänemark ist ein armes Land. Seine Bewohner leben von Fischerei und Ackerbau, wo letzterer möglich ist. Wie sollte ich wenig Kultur voraussetzen. Ich habe nicht gewußt, daß besonders die Einfachheit ihre eigene, nicht zu unterschätzende Kultur hat und dänische Menschen weise und wahrhaft frei macht. Mit Spannung erwartete ich daher deren Wissen (Vaters Freund) und seine Tochter. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit oder der Wildfremde machten. Im Gespräch. Meine eigene vereinnahmte Vereinfachung hatte ich auch schon an Dänen, als wir landeten und ich war angenehm überrascht, zwei geduldige geistreiche Menschen vor mir zu sehen, die nicht im geringsten den Eindruck der Kulturlosigkeit

Von Hans Frand.
Der Tag hat midie nicht gemacht.
Ich jage allen Gute Nach.
Dem Vater und der Mutter mein,
Dem Tieren und den Blumen fein,
Dem Fische, dem Stuhle und dem Buch,
Dem Felle, Beeder und dem Krug,
Was selber Freude mir gemacht —
Ich sag ihm Dank und Gute Nach.
Wenn wir einander nun nicht leben —
Wir bleiben darum doch befehn,
In Gottes Gnade einschüll.
Dan ihren Lauf die Thiere kräft,
Dann wir die Acker wieder auf
Den Feldern den Fruchtsaat
